EINE INITIATIVE VOM

Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Nationale Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung -

Bildung für nachhaltige Entwicklung als Beitrag zur Stärkung gesellschaftlichen Zusammenhalts

Stellungnahme zu den Handlungsempfehlungen von Dr. Antje Brock, Prof. Dr. Harald Hantke, JProf. Dr. Steve Kenner „Bildung für nachhaltige Entwicklung: Zukünfte gestalten und gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken“

Hinweis: Die Stellungnahme wurde am 5. Mai 2026 von der Nationalen Plattform Bildung für nachhaltige Entwicklung beschlossen (Mehrheitsbeschluss).

Ziele für nachhaltige Entwicklung

1. Ausgangspunkt: Die globale Verpflichtung zur Nachhaltigkeit

Mit der Verabschiedung der Agenda 2030 und den darin verankerten 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) hat sich die Weltgemeinschaft auf einen ehrgeizigen Pfad begeben, um ökologische, soziale und ökonomische Herausforderungen in ihrer globalen Dimension gemeinsam zu bewältigen. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist ein entscheidender Schlüssel zur Erreichung dieser Ziele, wie sie insbesondere in SDG 4.7 formuliert sind: Bis 2030 soll sichergestellt werden, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben. Die Berliner Erklärung, die im Mai 2021 anlässlich des Starts der UNESCO-Roadmap „BNE 2030" von der Staatengemeinschaft verabschiedet wurde, unterstreicht dieses Bekenntnis eindrücklich. Sie definiert BNE als ein innovatives Bildungskonzept, das jedem Menschen das Wissen, die Kompetenzen, die Werte und die Einstellungen vermittelt, die notwendig sind, um den Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung aktiv mitzugestalten. BNE ist damit nicht nur ein isoliertes Bildungsziel, sondern der Wegbereiter für die gesamte Agenda 2030 und für alle 17 SDGs.

Auf nationaler Ebene hat Deutschland diese Verpflichtung mit dem Nationalen Aktionsplan BNE (NAP BNE) und der Einrichtung der Nationalen Plattform BNE (NP BNE) als oberstem Lenkungsgremium institutionell verankert.

Die KMK-Empfehlung zu BNE von 2024 definiert den Anspruch: BNE soll Lernende in die Lage versetzen, Handlungsspielräume im Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen und Krisen zu erkennen und trotz Widersprüchen, Unsicherheiten und Zielkonflikten Lösungsstrategien zu entwickeln. Nachhaltige Entwicklung wird dabei als die politische Aufgabe verstanden, eine sozial und global gerechte, ökonomisch tragfähige und ökologisch verträgliche Gesellschaft in demokratischer Weise so zu gestalten, dass alle Menschen sowie zukünftige Generationen ein gutes Leben führen können.

2. Wo stehen wir heute? Herausforderungen in der Transformation

Fünf Jahre nach Verabschiedung der BNE-Roadmap 2030 – zur Halbzeit des Programms – sehen wir uns mit einer komplexen Polykrise konfrontiert. Fortschreitender Klimawandel, geopolitische Konflikte, wirtschaftliche Unsicherheiten und das Erstarken eines aggressiven Populismus setzen demokratische Gesellschaften weltweit unter Druck. In diesen Krisenzeiten rücken Sicherung und Resilienz der Demokratie sowie des gesellschaftlichen Zusammenhalts in den Fokus der politischen Aufmerksamkeit.

Gerade an den Debatten über die Umsetzung der Anpassung der Gesamtgesellschaft zu mehr Nachhaltigkeit zeigt sich eine zunehmende Polarisierung. Während eine breite Mehrheit den umwelt- und klimafreundlichen Umbau grundsätzlich befürwortet – laut Umweltbundesamt 91 Prozent der Bevölkerung, wachsen gleichzeitig die Befürchtungen vor negativen Effekten wie der Verschärfung sozialer Ungleichheit oder individuellen Einkommensverlusten.[1] Diese Polarisierung entzündet sich häufig an Fragen der Gerechtigkeit und der Lastenverteilung. Besonders beachtenswert ist ein aktueller Trend: Die Zustimmung in der Gesellschaft, dass der Klimawandel eine „große Bedrohung" für Deutschland sei, geht zurück – von je 70 Prozent in den Jahren 2021 und 2023 auf 56 Prozent im Jahr 2025. Gleichzeitig wuchs die Gruppe derjenigen, die Klimapolitik

[1] Umweltbundesamt (2022). Umweltbewusstseinsstudie 2022, S. 68 und 77.

gegenüber indifferent sind, von 12 auf 20 Prozent und jener mit klimapolitisch regressiven Haltungen von 13 auf 18 Prozent.[2]

In diesem Spannungsfeld gewinnen autoritäre und populistische Narrative an Attraktivität, da sie scheinbar einfache Lösungen für komplexe Probleme versprechen und bestehende Unsicherheiten instrumentalisieren.

3. Zentrale Fragestellung

Diese Entwicklungen fordern auch das Bildungskonzept von BNE, das auf die Befähigung zur konstruktiven Gestaltung von gesellschaftlichem Wandel ausgerichtet ist, heraus. Vor diesen Hintergrund stellen sich folgende drängende Fragen: Welchen Beitrag kann Bildung für nachhaltige Entwicklung leisten, um Polarisierungstendenzen entgegenzuwirken und den gesellschaftlichen Zusammenhalt in demokratischen Transformationsprozessen zu stärken? Und wie muss BNE weiterentwickelt werden, um diese Ziele effektiv zu unterstützen?

4. Der Auftrag der Nationalen Plattform BNE

Um fundierte Antworten auf diese Fragen zu erarbeiten, hat die Nationale Plattform BNE in ihrer Sitzung vom 14. Januar 2025 beschlossen, das Thema gesellschaftlicher Zusammenhalt zu einem Schwerpunktthema zu machen und eine temporäre Arbeitsgruppe einzurichten. Diese hat ein Team ausgewiesener Bildungsexpertinnen und -experten beauftragt, wissenschaftsbasierte Handlungsempfehlungen zu erarbeiten.

Die vorgelegten Erkenntnisse und Empfehlungen bieten wertvolle Impulse für die Bildungspolitik in Bund und Ländern. Sie zielen darauf ab, BNE als ganzheitliches Bildungskonzept entsprechend der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen weiterzuentwickeln und strategisch zu stärken.

Die Nationale Plattform BNE dankt dem Team der Autorinnen und Autoren Dr. Antje Brock (Nationales Monitoring BNE, Freie Universität Berlin), Prof. Dr. Harald Hantke (Sozialwissenschaftliche Bildung/Wirtschaftsdidaktik, Leuphana Universität Lüneburg) und JProf. Dr. Steve Kenner (Politikwissenschaft/Didaktik, Pädagogische Hochschule Weingarten) für ihre profunde Expertise und die Erarbeitung dieser wissenschaftlich fundierten Empfehlungen. Der Dank geht auch an JProf. Dr. Luisa Girnus (Politikdidaktik, Bildung für nachhaltige Entwicklung, FU Berlin), Prof. Dr. Nina Kolleck (Erziehungs-/Sozialisationstheorie, Universität Potsdam) und Prof. Dr. Ulrich Bauer (Sozialisationsforschung, Universität Bielefeld), die beratend eingebunden waren, sowie an Dr. Sarah Widany (Nationales Monitoring BNE, Freie Universität Berlin), die an der Erarbeitung der Handlungsempfehlungen ebenfalls mitgewirkt hat.

5. Perspektiven und Chancen: Handlungsempfehlungen für die Bildungspolitik

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verdeutlichen: Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist zugleich Bedingung und Ziel nachhaltiger Entwicklung. BNE verfügt über ein erhebliches Potenzial, gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und demokratische Resilienz aufzubauen. Gleichzeitig muss klargestellt werden, dass Bildung und BNE gesellschaftliche Rahmenbedingungen nur bedingt beeinflussen können.

[2] Reusswig, F. et al. (2025). In: Zick, A. et al. (Hrsg.). Die angespannte Mitte. Mitte-Studie 2024/2025, S. 233–237.

Politische Rahmensetzungen, soziale und ökonomische Faktoren sowie Medien bestimmen den gesellschaftlichen Diskurs entscheidend mit. Die Gestaltung der Transformation bedarf gesamtgesellschaftlicher und politischer Lösungen.

Die entscheidenden Potenziale von BNE liegen, wie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hervorheben, in der Förderung von Partizipation, Kooperation und Dialog. BNE ermöglicht Lernräume, in denen unterschiedliche Perspektiven aufeinandertreffen, die gemeinsam bearbeitet werden können. Dadurch werden wesentliche sozial-emotionale Kompetenzen, wie Empathie, Toleranz, Urteils- und Handlungskompetenz gestärkt und Verständnis und Vertrauen sowie Selbstwirksamkeit gefördert. Diese Potenziale gilt es in der Bildungspolitik verstärkt weiterzuentwickeln und zu nutzen.

6. Ausblick: Der Weg bis und beyond 2030

Die vorliegenden Handlungsempfehlungen sind bildungsbereichsübergreifend formuliert und bilden eine wesentliche Grundlage für die weitere Arbeit. Die Nationale Plattform BNE strebt an, diese Empfehlungen in ihren Strukturen weiterzuentwickeln, zu konkretisieren und sich in den jeweiligen Zuständigkeitsbereichen der Mitglieder für die Umsetzung einzusetzen. Begleitend werden Beispiele guter Praxis aus den Wirkbereichen der NP-Mitglieder zusammengestellt und auf dem BNE-Portal veröffentlicht, um die Umsetzung in der Breite zu veranschaulichen und zu fördern. Die Zusammenstellung ist, wie auch vielfältige Lernmaterialien auf dem BNE-Portal, für qualitätsgesicherte Ergänzungen durch Mitglieder der BNE-Gremien und die erweiterte Fachöffentlichkeit offen.

Der Blick richtet sich auch über den nationalen Rahmen hinaus. Wir befinden uns in einer entscheidenden Phase: Die internationale Gemeinschaft beginnt, die Bildungsagenda über 2030 hinaus zu gestalten. Die UNESCO wird 2026 die globale Koordination für SDG 4 stärken und den Prozess zur Entwicklung eines Rahmens für Bildung „Beyond 2030“ einleiten.[3] Deutschland trägt mit den hier vorgelegten Erkenntnissen aktiv zu diesem globalen Diskurs bei. Die Erfahrungen aus dem deutschen BNE-Prozess – insbesondere die Verknüpfung von BNE mit Demokratiebildung, gesellschaftlichem Zusammenhalt und politischer Handlungsfähigkeit – sind wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des globalen ESD-Rahmenprogramms. Sie werden von BMBFSFJ und der Deutschen UNESCO-Kommission als Beitrag Deutschlands in den internationalen Prozess eingebracht.

Der Beyond2030-Prozess bietet die Chance, BNE noch konsequenter als politisches Bildungskonzept zu verankern: eines, das nicht nur Wissen über Nachhaltigkeit vermittelt, sondern Menschen befähigt, demokratische Gesellschaften aktiv und resilient zu gestalten. Die Verbindung von BNE mit dem Ziel des gesellschaftlichen Zusammenhalts – wie sie in SDG 10 (Weniger Ungleichheiten) und SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) angelegt ist – muss dabei leitend sein.[4]

Weil wir die Vision der SDGs verwirklichen wollen, ist BNE dauerhaft als zentrales Element der globalen Bildungsarchitektur verankert – ein Fundament für eine gerechte, nachhaltige und solidarische Weltgesellschaft.

---

[3] UNESCO (2025). UNESCO in action: Education highlights in 2025. https://www.unesco.org/en/articles/unesco-action-education-highlights-2025

[4] United Nations (2015). SDG 10 (Weniger Ungleichheiten) und SDG 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen). https://sdgs.un.org/goals